

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 83.

Mittwoch den 17. Oktober 1900.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Schlußzeit für offene Verkaufsstellen betr.

Durch das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Reichsgesetz, die Abänderung der Gewerbeordnung betr. vom 30. Juni 1900, sind insofern Veränderungen eingetreten, als alle offenen Verkaufsstellen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Die beim Ladenschluß anwesenden

Kunden dürfen noch bedient werden. Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen und Plätzen oder anderen öffentlichen Orten verboten.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen sind auf Grund von § 146 a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 600 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haftstrafe zu ahnden.

Bretinig, am 15. Oktober 1900.

Gemeindevorstand Koch.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Der Porto-Abzug bei kaufmännischen Forderungen, Zahlungs- oder Postanweisungen und Geldbriefen ist laut einer Entscheidung des Reichsgerichts als gesetzlich nicht zulässig entschieden worden, und erfolgt daher im Einlagefalle die jedesmalige Beurteilung.

Bretinig. Beim Vereinswettbewerb anlässlich des Ganturnfestes am 26. August in Wiltzen wurde, wie uns soeben mitgeteilt wird, der 1. Preis den Vereinen Demitz und Langburkersdorf mit 19⁵/₈ Punkten zuerkannt. Den 2. Preis errang sich Bretinig mit 19³/₈ und den 3. Ottendorf mit 19 Punkten. Dann folgten Königstein mit 18¹¹/₂₄, Wiltzen mit 18³/₈, Bischofswerda mit 18¹/₈, Neustadt mit 18²/₂₄, Großhartau mit 17⁷/₈, Wehrsdorf mit 17⁶/₈, Ober-Neukirch mit 17³/₄, Pulsnitz mit 17⁵/₈, Schmölln mit 17¹/₂, Ringenhain mit 17¹/₈, Pulsnitz N. S. mit 17, Berthelsdorf mit 17, Goldbach mit 16³/₄, Pützau mit 15¹/₄, Frankenthal mit 12¹/₂ und Rammenau mit 10¹/₈ Punkten.

Bretinig. Am Sonntag Nachmittag konnte man auch hier einen Luftballon beobachten, welcher die Richtung nach Waugen zu einschlug. Wie wir nun jetzt erfahren, ist die Landung des Ballons, dessen Aufstieg nachm. 1/25 Uhr von der Waischloß-Terrasse in Dresden vom Luftschiffer Lische vorgenommen wurde, nachm. 5 Uhr 10 Min. nach einer stürmischen Fahrt in Semichau bei Seifsteden erfolgt. Der Ballon wurde von dem heftigen Winde beim Landen über Dächer und Bäume getrieben, überall hängen bleibend, bis es den Injassen endlich gelang, sich an den Zweigen eines Baumes festzuhalten und durch Herunterklettern den Boden zu erreichen. Der Ballon war bei der stürmischen Fahrt fast ganz zerrissen worden.

Am Sonnabend gegen 1/2 1 Uhr brannte das dem Häusler Eißold in Großhartau gehörige Wohnhaus vollständig nieder.

Dresden. Das Präsidium des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes beschloß, sich an der Grundsteinlegung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig am 18. d. M. mit einer Abordnung zu beteiligen.

An dem in Dresden abgehaltenen Gardereitertag wogen sich vier ehemals der 1. Schwadron angehörige Reiter, die das stattliche Gewicht von 1005 Pfund repräsentierten.

Militärgerichtshof zu Dresden. Am Freitag Vormittag fand die erste öffentliche Gerichtsitzung im Kriegsgerichtsgebäude auf der Königsbrüder Straße statt. Der Gerichtshof setzte sich zusammen aus den Herren Major Graf Wigthum v. Eckstädt (Schützen-Reg.) als Vorsitzendem, Kriegsgerichtsrat Dr. Meis als stellungsführendem Richter und Hauptmann v. Tschirschny und Bögendorff (Schützen-Reg.), Oberleutnant v. Wuhnenau und Major Reichensbach als Beisitzenden. Die Anklage vertrat Herr Kriegsgerichtsrat Raumann. Nachdem der Vorsitzende dem Angeklagten die Besetzung des Gerichtshofes vorgelesen und ihn gefragt hatte, ob er einen der Richter

wegen Befangenheit ablehne und der Angeklagte dies verneinte, wurde seitens des Gerichtsrats Dr. Meis zur Vereidigung der Offiziere geschritten und in die Verhandlung eingetreten. Angeklagt des Diebstahls, hatte sich der Dekonomiehandwerker und Schneider Heinrich Albert Wilhelm Küder von der 2. Kompanie der Dekonomie-Handwerker-Abteilung zu verantworten. R. ist 24 Jahre alt, bisher unbescholten und seit 1898 im militärischen Dienst. Es wird ihm zur Last gelegt, eines Tages vor Pfingsten d. J. ein Stück gelbe Schnur im Werte von 14 Pfg. und am 24. September d. J., am Tage der Entlassung der Reserve, an welchem Tage R. auch entlassen werden sollte, aus den Arbeitsräumen im Arsenal ein Stück dunkelblaues Militärtuch im Werte von 73 Pfg. gestohlen zu haben. R. giebt die Diebstähle zu und erkannte der Gerichtshof auf mildeste zulässige Strafe von 3 Wochen mittleren Arrest. Eine Woche gilt als verbüßt. Die Schnur hat R. zur Anfertigung eines sächsischen Wappens genommen. R. hatte an den Tagen den Rehrdienst. Nach der Verhandlung hat sich R. sofort der Strafe unterworfen. Als Zeuge fungierte Sergeant Gutwasser, der R. beim Fortgehen das Tuch abgenommen hat. Die Behandlung dem Angeklagten gegenüber war eine sehr humane.

Dresden, 12. Oktober. In dem benachbarten Nauplitz befindet sich ein Bahnbeamter Namens Dietrich, welcher im Dezember 1892 bei einem Eisenbahnunfall anscheinend nicht schwere Verletzungen der Beine, des Rückgrates und des Kopfes erhielt, die seine Unterbringung im Krankenhaus zu Freiberg damals nötig machten. Aus demselben nach etwa 1 Monat entlassen und in seiner Wohnung in Nauplitz untergebracht, erkrankte Dietrich nach etwa 2 Monaten an einer den Ärzten völlig rätselhaften Gehirnkrankheit, die dem Unglücklichen zuerst teilweise, nach kurzer Zeit aber gänzlich das Bewußtsein raubte. Diese Bewußtlosigkeit dauert seit 17 Jahren an ohne Aenderung, ohne Unterbrechung. Nahrung wurde demselben angeblich eingefloßt. Dieser einzige Fall des Totseins bei lebendigem Leibe erregte natürlich fortgesetzt das Interesse der Mediziner. Berühmte Aerzte stellten dem im Starrkrampfe liegenden Manne Besuche ab und um den schlafenden Bremser, der sich bis heute in ärztlicher Behandlung befindet, hatte sich eine ganze Legende gebildet. Jetzt ist endlich das unbegreifliche Ereignis aufgeklärt worden und zwar durch den Gendarmere-Brigadier Reßmann-Löbtau. Es handelt sich nämlich in diesem Falle um einen Simulanten, welcher sich durch die ihm zu teil werdende Pension einen Vermögensvorteil zu erschwindeln suchte. Der Vorfall ist heute bereits zur Anzeige gebracht worden und die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, inwieweit hierbei ein strafbares Vergehen vorliegt.

— Viel Aufsehen erregt in Dresden die kürzlich erfolgte Verhaftung des Kaufmanns Moriz Gasse jun. Derselbe stammt aus einer durch ihr Vermögen und ihre weitgehenden Geschäftsbeziehungen bekannten Fa-

milie und soll sich des Verbrechens des Meineides schuldig gemacht haben.

— Dieser Tage hat sich in der inneren Stadt in Dresden eine 43 Jahre alte, geistesgestörte Frau durch ein Fenster ihrer im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hofraum gestürzt. Sie ist alsbald gestorben.

— Aus Furcht vor Strafe verließen vor einiger Zeit 4 Knaben verschiedenen Alters die elterlichen Wohnungen in Dresden. Die beiden älteren Knaben wurden bald darauf in Malzschendorf bei Pillnitz aufgegriffen und den besorgten Eltern zugeführt, während die beiden kleineren am vorhergehenden Sonntag in Runnersdorf bei Schönfeld ermittelt werden konnten, wo sie beim Stellmacher Richter zur Kartoffelernte sich verbunden hatten. Die beiden erkannten Knaben litt es aber nicht lange in den elterlichen Wohnungen, denn Dienstag Vormittag waren sie wieder verschwunden. Am Mittwoch Vormittag konnten die beiden Ausreißer in Brand bei Freiberg von der Ortspolizei in Obhut genommen werden, in dem Augenblicke, als sie beim Bäcker sich das Morgenbrot erfochten. Bereits am Nachmittag desselben Tages waren die Burschen aus dem Ortsgefängnisse entwischt, indem sie durch die engen Eisengitter hindurchgeschlüpft waren. Die Polizei verfolgt sie eifrigst.

— Im hohen Alter von 105 Jahren starb in Dresden am Sonnabend die auf der Christianstraße wohnhafte Frau Rosa Abrahamsohn. Ihr Erinnerungsvermögen reichte noch bis in die Napoleonische Zeit zurück.

— In unverzeihlicher Weise verging sich in Plauen bei Dresden ein unbekannter Mann gegen einen jungen Menschen. Er war an ihn herantreten, um sich eine Auskunft zu erbitten, die auch bereitwillig erteilt wurde. Zum Danke dafür schenkte ihm der Fragesteller eine Zigarre. Kaum hatte nun der junge Mann diese zur Hälfte geraucht, als sie explodierte. Die ganze Zigarrenasche flog dem Armen in die Augen und verbrannte ihm die Hornhaut, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Es ist noch nicht abzusehen, ob ihm nicht ein dauernder Nachteil aus dem Vorfall erwachsen wird.

— Die „Zittauer Morgenzeitung“ hat sich infolge der verschiedenen Preissteigerungen nun ebenfalls veranlaßt gesehen, eine Erhöhung der Anzeigen-Preise vorzunehmen, und sie hat dies ab 1. Oktober in der Weise gethan, daß sie die Zahl der Anzeigen-Spalten der Seite von 5 auf 6 und den Zahlenpreis von 10 auf 12 Pfg. erhöht.

— Den freiwilligen Hungertod gesucht hatte die Dienstmagd des Gutsbesizers Clemens Behner in Königshain bei Wittweide, welche seit einigen Wochen spurlos verschwunden war und jetzt zufällig auf dem Heuboden in völlig entkräftetem Zustande aufgefunden wurde; sie mußte im Krankenhaus untergebracht werden. Die Magd konnte das Ziehgeld für ihr Kind nicht aufbringen und beschloß deshalb, aus dem Leben zu scheiden.

— Einen hitzigen Kampf hatte in Meissen Herr Weinbergbesitzer Richter jun. mit einem

Marber zu bestehen, der in den Taubenschlag eingebrungen war. Herr Richter faßte den Räuber mit der Hand, doch dieser wendete sich um und biß sich am rechten Handgelenk unmittelbar neben der Pulsader fest. Mit der linken Hand umfaßte nun Herr Richter den Hals des Tieres, um es zu erwürgen; es gelang aber erst, dasselbe zu überwältigen, als er sich mit ihm auf die Erde warf und so lange auf seinem Körper kniete, bis es verendetete. Jetzt erst und mit vieler Mühe konnte Herr Richter die tief in das Fleisch eingebissenen Zähne entfernen und sodann die Wunden verbinden.

— Die Freiburger Mulde — so schreibt man aus Nossen — ist jetzt ziemlich ausgetrocknet, so daß daselbst in vielen Fabriken der Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. So entließ eine Fabrik gegen 20 Arbeiter.

— Die Ehefrau des Gutsbesizers Friedrich in Oberlungwitz begab sich am Dienstag Mittag zur Futterzeit in den Stall und wurde von den Hörnern einer am Stande befestigten Kuh erfaßt und schwer am Unterleibe verletzt. Der sofort gerufene Arzt fand die Wunden im hohen Grade bedenklich, so daß es noch nicht abzusehen ist, ob die Bedauernswerte mit dem Leben davonkommen wird.

— Der als Mörder der unglücklichen Ella Hinkelmann aus Großwillau in Haft genommene Sophabauer August Stirl ist wieder freigelassen worden, da für seine Schuld Beweise nicht zu erbringen sind.

— Unter dem Verdachte der Ruppelei wurde der Schützenhauswirt Hartwig zu Gartha verhaftet und an das Amtsgericht zu Waldheim abgeliefert. Dasselbst wurde er, wahrscheinlich infolge der Aufregung, von einem Herzschlage tödlich getroffen.

— Der frühere Vorsitzende des Militärvereins zu Niederhau, Poller, welcher zuletzt Angestellter bei der Ortskrankenkasse zu Zwickau war, ist wegen Unterschlagung von 800 Mark zum Nachteile des genannten Militärvereins zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

— Wie aus Oberwiesenthal gemeldet wird, hat der Winter seine ersten Grüße nach dem Fichtelberge gesandt. Nach einem Gewitter, das am Mittwoch Abend über die Berge zog, zeigte sich am Donnerstag früh der Gipfel des Fichtelberges mit Schnee bedeckt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. Oktober.

Zum Auftrieb kamen: 366 Ochsen und Stiere, 239 Kalben und Kühe, sowie 227 Bullen, 2558 Land Schweine, 1229 Schafvieh und 369 Rälber, zusammen 4988 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 36—39; Schlachtgewicht 66—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 35—37; Schlachtgewicht 63—66; Bullen: Lebendgewicht 34—37; Schlachtgewicht 58—62; Rälber: Lebendgewicht 46—48; Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 67—70 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—46; Schlachtgewicht 56—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.